

Der Name „Godzik“

Godzik: godzic - imperfektives Verb mit der Bedeutung „verbinden, versöhnen“
„einer, der andere verbindet, versöhnt“
der Name kommt häufig in Oberschlesien (in Nikolai, Kostuchna, Chorzow, Lipine und anderswo) vor

„... zu der Zeit, wenn der Herr den Schaden seines Volks verbinden und seine Wunden heilen wird.“ (Jesaja 30,26)

„Er hat mich gesandt, ... die zerbrochenen Herzen zu verbinden“
(Jesaja 61,1)

„Kommt, wir wollen wieder zum Herrn; denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden“ (Hosea 6,1)

verbinden: hebr. chabasch, griech. iasthai

Lit.: Kenneth McAll, Healing the Family Tree (Familienschuld und Heilung), London: Sheldon Press 1982 (Salzburg: Otto Müller 1986)

Im August 1993 habe ich in meinem Urlaubsort Norgaardholz an der Geltinger Bucht eine gespaltene Weide, die ganz in der Nähe des Strandes steht, mit einem Hanfseil verbunden.

alternative Namensdeutungen

Gozdzik: gozdzik - die Nelke
der Name kommt häufig in Nikolaiken in Ostpreußen vor

Gottschick: schlesische Form des Namens Gottschalk - „Gottes-Knecht“
(bezeichnet wohl einen Knecht oder abhängigen Bauern eines Klosters, bischöflichen oder sonstigen Kirchenbesitzes)
der Name kommt oft in Württemberg vor
nach dem Ende des Siebenjährigen Krieges (1763) siedelt Friedrich II. Bauern aus Württemberg in Schlesien an

Ein Ort mit dem Namen Godzik

Godzikowice: in der Nähe von Ohlau, wo Ohle und Oder sich sehr nahe kommen, ja beinahe sich miteinander verbinden, gibt es einen kleinen Ort an der Straße 456 zwischen Breslau und Brieg namens Godzikowice, „Verbindungsdorf“ (?)
der Ort hieß früher Rosenhain (oder doch Grebelwitz?)

Die Heimatorte der Familie Godzik/Janota – Greif/Harazim

Nikolai: wird bereits 1276 erwähnt.

Ihren Namen erhielt die Stadt auf dem Höhenzug südlich der Klodnitz-Niederung nach ihrer St. Nikolaus geweihten Kirche.

Möglicherweise lag an dieser Stelle zwischen Krakau und Gleiwitz schon vorher eine Siedlung.

Nikolai kam 1922 an das wiedererstandene Polen.

In Nikolai sind geboren:

- mein Ururgroßvater, der Böttcher Johann Godzik sen.,
geb. am 02.06.1812
- meine Ururgroßmutter Josepha Janota, geb. am 15.02.1815
(sie heiratete meinen Ururgroßvater am 31.07.1831 in Nikolai)
- mein Urgroßvater, der Werkarbeiter Johann Godzik jun.,
geb. am 05.12.1842

Rybnik: hatte bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts im Wesentlichen von der Teichwirtschaft gelebt, der es auch seinen Ortsnamen (Rybnik = Fischteich) verdankt.

Mit der wachsenden Bedeutung der Technik kam die Blüte der Eisenhüttenindustrie und des Bergbaues auch für Rybnik.

Der Ort an der Handelsstraße von Ratibor über Pleß nach Krakau war schon im 13. Jahrhundert nach deutschem Recht gegründet worden.

Rybnik fiel mit dem größten Teil seines Landkreises 1922 an Polen.

In Rybnik sind geboren:

- mein Ururgroßvater Johann A. Greif, geb. am 27.08.1803
- meine Ururgroßmutter Marianna Harazim, geb. am 23.03.1809
(sie heiratete meinen Ururgroßvater am 15.05.1832 in Rybnik)
- meine Urgroßmutter Albina Greif, geb. am 28.02.1849
(sie heiratete meinen Urgroßvater am 30.10.1870 in Königshütte)



Das Wappen der Familie Harazim zeigt im und über dem Wappenschild ein Büffelhornpaar mit einem Kreuz dazwischen. Dazu gehört folgende Legende:

„Wappen der Familie Harazim. Stammen aus Ungarn laut Bayerischem Wappenbuch II Ib. Tafel 18, deren Gründung im Jahr 1391 hervorgegangen ist. Die Vorfahren haben sich nach der Magyarischen Sprache Haraczim geschrieben. Ihr ständiger Sitz war Arad und Temesvar. Harazim war der erste Pferdezüchter und Besitzer der größten Pferde-Pusta in Ungarn. Durch seine hervorragenden edlen Pferde-Rassen wurde ihm der erste Auftrag vom Kriegsministerium erteilt, die alljährige Remontenlieferung für die Armee zu übernehmen. Die Gebrüder Harazim waren beim Ungarischen Hofe als Jagdvorreiter, wobei der Jüngere bei einer Büffel-jagd ums Leben kam. Das Geschlecht erhielt obiges Wappenschild vom Burggrafen Friedrich J. 1416 bestätigt.“